GEMEINSAM FÜR HESSEN

Deutsches Rotes Kreuz
DIE JOHANNITER Aus Liebe zum Leben
Malteser ...weil Nähe zählt.
ASB Arbeiter-Samariter-Bund Landesverband Hessen e.V.
DLRG
Technisches Hilfswerk
HESSISCHER HANDWERKSTAG
IHK Arbeitsgemeinschaft Hessen
VEREINIGUNG DER HESSISCHEN UNTERNEHMERVERBÄNDE
KAV Kommunaler Arbeitgeberverband Hessen
HESSISCHER STÄDTETAG
Hessischer Landkreistag
Hessischer Städte- und Gemeindebund
HESSEN Hessisches Ministerium des Innern und für Sport

Gemeinsame Erklärung

Ehrenamtliche im Katastrophenschutz – unverzichtbar für das Gemeinwesen

Wenn Menschen in Not sind, muss ihnen schnell und effektiv geholfen werden, gerade auch bei Großschadenslagen oder Katastrophen. Deshalb ist eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern, den Helferinnen und Helfern der Hilfsorganisationen im Katastrophenschutz, den Kommunen und unteren Katastrophenschutzbehörden sowie dem Land unerlässlich. Alle müssen zusammenarbeiten – dafür stehen wir ein, und das soll die gemeinsame Grundlage unseres Handelns sein.

Wir erkennen an, dass die berufliche Erfahrung der Einsatzkräfte von großer Bedeutung für die Arbeit im Katastrophenschutz ist. Viele im Katastrophenschutz erworbene Qualifikationen sind wiederum von großem Wert für die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber. Helferinnen und Helfer wissen und die Mädchen und Jungen in den Jugendverbänden der Hilfsorganisationen lernen, was Teamarbeit ist und was Verantwortung übernehmen und Führen bedeutet. Sie bringen diese Fähigkeiten, aber auch ihr technisches und medizinisches Verständnis, ihre Disziplin und Verantwortungsbereitschaft sowie Innovationskraft in den Beruf mit ein. Sie sind damit interessante Nachwuchskräfte und potentielle Führungskräfte in den hessischen Unternehmen.

Die Unterzeichner wissen, dass die Aufgabe des Katastrophenschutzes, allen in Not schnell zu helfen, nur dann voll erfüllt werden kann, wenn Beruf, Familie und Ehrenamt im Katastrophenschutz miteinander vereinbar sind. Sie wollen dies auch für die Zukunft sicherstellen und daher ihre Zusammenarbeit weiter verstärken.

Die Unterzeichner werben für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie um gegenseitiges Verständnis. Sie geben sich gegenseitig die Möglichkeit, zum Beispiel auf Veranstaltungen über ihre Lage und ihre Anliegen zu informieren und werden weiter im Dialog bleiben. Probleme bei der Freistellung von Helferinnen und Helfern werden besprochen und einer Lösung zugeführt. Das Land wird einmal im Jahr zum Meinungsaustausch bei einem „Runden Tisch" einladen.

Wir werden uns dafür einsetzen, die Ausbildung zu straffen und die Abwesenheiten der Helferinnen und Helfer zu reduzieren. Die Hilfsorganisationen und das Land werden zukünftig bei der Aus- und Fortbildung und Dienstversammlungen die Führungskräfte im Katastrophenschutz verstärkt sensibilisieren, bei Einsätzen nur die notwendige Anzahl von Helferinnen und Helfern einzusetzen und nicht mehr erforderliche Kräfte schnellstmöglich herauszulösen, damit sie an ihren Arbeitsplatz zurückkehren können.

Öffentliche und private Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber leisten einen unabdingbar wichtigen Dienst für die Allgemeinheit, indem sie das Engagement ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Hilfsorganisationen unterstützen. Auch wenn bei einem Einsatz der plötzliche Ausfall einer Mitarbeiterin oder eines Mitarbeiters nicht in allen Unternehmen ohne weiteres kompensiert werden kann, sind sich die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber ihrer Verantwortung für die Gesellschaft bewusst und wollen ihr gerecht werden. Die Arbeitgeberverbände und die Kammern werben bei ihren Mitgliedern dafür, das ehrenamtliche Engagement in den Hilfsorganisationen aktiv zu unterstützen, insbesondere indem sie ihre Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im erforderlichen Umfang dafür freistellen.

Die Unterzeichner erstellen ein Faltblatt, das die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber auf die besondere Bedeutung des Ehrenamtes im Katastrophenschutz aufmerksam macht sowie ergänzend dazu ein Merkblatt mit Informationen über die rechtlichen Rahmenbedingungen zur Freistellung und zur Kostenerstattung.

Norbert Södler
Präsident Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Hessen e.V.

Oliver Meermann
Landesvorstand Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.,
Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saar

Moritz Graf Brühl
Landesbeauftragter Hessen,
Malteser Hilfsdienst e.V.

Edwin Marneth
Mitglied des Landesvorstandes Arbeiter-Samariter-Bund,
Landesverband Hessen e.V.

Rudolf Keller
Vizepräsident Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft,
Landesverband Hessen e.V.

Dieter Held
Landessprecher Bundesanstalt Technisches Hilfswerk,
Landesverband Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland

Bernd Ehinger
Präsident Hessischer Handwerkstag

Ulrich Heep
Präsident IHK Limburg,
IHK Arbeitsgemeinschaft Hessen

Volker Fasbender
Hauptgeschäftsführer Vereinigung der
hessischen Unternehmerverbände e.V.

Burkhard Albers
Präsident Kommunaler Arbeitgeberverband Hessen e. V.

Horst Burghardt
Zweiter Vizepräsident Hessischer Städtetag e.V.

Horst Hannich
Vizepräsident Hessischer Landkreistag e.V.

Karl-Heinz Schäfer
Präsident Hessischer Städte- und Gemeindebund e.V.

Peter Beuth
Hessischer Minister des Innern und für Sport